

203.
 arschel täglich, mit Ausnahme
 der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
 Pränumerationspreis:
 in loco:
 Halbjährig 10 fl. — fr.
 Vierteljährig 5 „ 50
 Monatlich 2 „ 85
 Mit Zustellung in's
 Haus, monatlich 1 „ —
 Einzelne Nummern 5 fr. —
 Mit Postverfendung:
 im Inland:
 Halbjährig 7 fl. — fr.
 Vierteljährig 3 „ 50
 im Ausland:
 Halbjährig 9 fl. — fr.
 Vierteljährig 4 „ 50
 Für die Redaction verantwortlich:
 Adolf Reissenberger.
 Manuscripte werden nicht zurück-
 gegeben; unfrankirte Briefe nicht an-
 genommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
 Der Raum eine einhaltige
 Garnitur kostet beim ein-
 maligen Einlegen 7 kr., das
 zweite Mal 6 kr., das dritte Mal
 5 kr. 3. B., erst der Stempel-
 gebühr 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Adelsbach bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Steln, Buchhändler; in Sibirsk bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmelzergasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erhoben werden.

N^o. 204. Sermannstadt, Sonntag den 4. September 1892. 108. Jahrgang.

Aus den Schwarzen Bergen.

Rußland ist ein großes Reich mit mehr als achtzig Millionen Einwohnern. Montenegro, — das ehemalige Lebensland des in der Schlacht am Amfelsfelde zertrümmerten Serbenreiches, welches seinen Namen (Cernagora) von Tivo Ernoj (Tivo dem Schwarzen, dem Geächteten), dem ersten Häuptlinge hat, dessen Fürsten von einem geistreichen Geschichtsschreiber „Schmuggelwaare unter den europäischen Souveränen“ genannt werden, — Montenegro, das an Nasenabschneidern reiche, sonst aber bettelarme Land, ist ein kleines Reich, dessen Bewohnerzahl sehr tief unter einer Million steht.

Der russische Czar ist ein gewaltiger Herr und in seinen Entschlüssen fähig er sich von ganz Europa unabhängig; der Fürst der Schwarzen Berge ist ein Duodezmonarchlein, der von einem Jahre zum andern nicht weiß, woher er für sich und seine Dynastie das Nothwendigste zum Leben hernehmen soll. Er nimmt, was ihm der Zufall bietet: Subventionen von Rußland und Oesterreich-Ungarn, das Geld und die Schafe seiner Unterthanen, kurz Alles, was werthbar ist, ohne sich viel Scrupel zu machen.

Der Constitutionalismus hat in Montenegro noch ebenjowenig seinen Einzug gehalten, wie in Rußland, und „der einzige Freund Rußlands“ ist genau so ein Despot, wie der Czar aller Reußen. Und genau so wie in Rußland der Meuchelmord das einzige Correctiv für die despotische Staatsform bildet, so pflegt man auch in Montenegro sich alzuwache Tyrannen mittelst der Pistole und des Handfärs vom Halse zu schaffen.

Bekanntlich mußte der Vorgänger des Fürsten Nikolaus von Montenegro an diese Form von Selbsthilfe glauben lernen; er wurde kurzer Hand gemuschelt und Fürst Nikolaus hat soeben alle Hände voll zu thun, um ein gleiches Los von seinem selbstherrscherschen Haupte abzuwenden. Ueber Belgrad kam zu Anfang des vorigen Monats neuerlich aus Cetinje die Meldung, daß dort eine Verschwörung entdeckt worden ist, in welche der Thronfolger Danilo mitverwickelt sein soll und welche den Zweck hat, den Fürsten Nikolaus aus dem Lande zu jagen.

So überraschend diese Meldung klang, so glaublich erschien sie. Der Fürst der Schwarzen Berge ist in großer Bedrängniß. Zeugniß dafür liefert der wenig fürstliche Streich, den er seinem Schwiegerjohnne Peter Karagorgievich gespielt hat, dem er seine Tochter, aber nicht die für dieselbe von Rußland als Mitgift beigegebene Million gab. Seither sind dem Fürsten keine weiteren Gelder von Rußland zugeflossen und er sah sich genöthigt, für die Kosten seines Hofstaates aus den Mitteln seiner Unterthanen aufzukommen. Das hat er denn auch bis zum Aeußersten verstanden.

Die Montenegriner, deren Felsenheimat wenig erträgnisreich ist, wurden von den fürstlichen Steuereintreibern bis zur Ruine ausgezogen. Dazu kamen Mißwachs und der fatale Umstand, daß die landesüblichen Raubzüge auf türkischem und bosnisch-herzegowinischem Gebiete Dank der österreichisch-ungarischen Verwaltung und der Energie der Porte ausbleiben; Tausende und aber Tausende griffen zum Wanderstabe, um in Serbien und anderwärts ihr Leben zu fristen. Den Auswanderern aus dem Volke folgten bald zahlreich, durch Rang und Ansehen hervorragende Männer und, wenn die Blättermeldungen aus gut unterrichteten Quellen stammen, so wäre, Dank der Regierungsmethode des Fürsten Nikolaus, die Bewohnerzahl Montenegros auf knapp 150.000 Seelen gesunken.

Trotzdem oder eben deshalb ist der Druck von Jahr zu Jahr härter geworden und die Erbitterung darüber mag leicht bis zur Anzettelung einer Verschwörung geziehen sein, die den Zweck hat, den fürstlichen Vampyr unschädlich zu machen, ihn zu entthronen, vielleicht gar zu ermorden. Bezeichnend hierbei ist, daß der eigene Sohn des Fürsten zu den Verschworenen gehören soll. Auch in Rußland ist es vorgekommen, daß der Thronfolger die Ermordung seines eigenen Vaters begünstigt hat. Die Ermordung des Czaren Paul erfolgte im Einverständnisse mit dessen Sohn Alexander I. Der „einzige Freund Rußlands“, Montenegro, hat also auch in dieser Beziehung große Ähnlichkeit mit dem Czarenreiche. Es ist ein Kleinrußland, das seine Despoten und seine Despotenmörder hat.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 3. September.

Nach mehrwöchentlicher Abwesenheit trifft Finanzminister Wexlerle in den nächsten Tagen von seinem Landgute wieder in Budapest ein. Eine Reise nach Wien, resp. Beratungen mit dem österreichischen Finanzminister hat, wie die „Bud. Corr.“ meldet, Minister Wexlerle für jetzt nicht in Aussicht genommen. Da die Kündigung der ungarischen fünfprocentigen Papierrente für den nächsten Couputermin (1. December) jetzt nicht erfolgt ist, ist im Sinne des Conversionsgesetzes eine Kündigung nunmehr erst für 1. Juni 1893 möglich.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Landtags-Abgeordneten Johann Lupul zum Landeshauptmann im Herzogthume Bukovina und des Landtags-Abgeordneten Dr. Joseph Kott zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages. Herr Hornuzaki, dessen Conflict mit dem früheren Landespräsidenten Grafen Pace zur Auflösung des Landtages geführt, ist also nicht wieder d'rangekommen und muß sich damit trösten, daß abermals ein Rumäne oben zu sitzen kommt.

Die Wehrreform in Deutschland, beziehungsweise die zweiwährige Dienstzeit, will nicht von der Tagesordnung schwinden. In den Berliner Journalen wird über das Thema fort und fort discutirt, fast jeder Tag bringt eine neue Version über das Wesen der fraglichen Reform. Die „Nat.-Ztg.“, deren diesbezügliche Meldungen jüngst erst von der „N. Allg. Ztg.“ als echte Waare abgestempelt wurden, weiß neuestens zu berichten, daß die zweiwährige Dienstzeit thatsächlich, jedoch nur probeweise, eingeführt werden soll. Im Falle die Probe kein erwünschtes Resultat ergeben sollte, würde zur dreiwährigen Dienstzeit zurückgekehrt werden. Die Kosten der Probe würden im Militärbudget mit dem netten Summen von 80 Millionen Verrechnung finden, da die Reduktion der Dienstzeit durch eine erhöhte Präsenziffer weit gemacht werden soll.

Im Leiborgane des Herrn Labouchère, der Londoner „Truth“, läßt sich dieser selbst über die Ursachen aus, weshalb er bei den Minister-Ernennungen übergangen worden. Am 15. August habe ein Sendbote Gladstone's ihn besucht, Labouchère die Schwierigkeiten einer Cabinetbildung in einem monarchischen Lande, wo die Wünsche der Herrscherin berücksichtigt werden müßten, auseinandergelegt und ihn gebeten, er möge Gladstone von dieser Schwierigkeit befreien, indem er ihm einen Brief schreibe, worin er den Wunsch ausdrücke, nicht in die Regierung einzutreten, da er außerhalb des Amtes der Partei nützlicher sein könne. Dafür werde ihm Gladstone stets gern in öffentlichen Angelegenheiten zu Rathe ziehen. Er aber habe das Ansuchen abgelehnt, weil er voraussetzte, daß die Königin Gladstone gegenüber ihre Abneigung gegen seinen Eintritt in's Amt andeuten habe. Er freut sich, daß für alle Fälle unter der Königin sein Kopf und seine Ohren ungefährdet seien. Der Beifall des Volkes sei ihm lieber, als der von Königen, Königinnen und Speicheldedern. Er tadelt Gladstone's Regierung, die nicht im Einklang mit der Demokratie

stehe und zu thöngigstisch sei, besonders in den unteren Stellen, die mit jungen Patriciern ausgefüllt seien.

Der Ton dieser Aufklärungen läßt auf eine tiefe Verstimmung des radicalen Parteiführers schließen, daher auch böse Stunden für Gladstone vorhersehen.

Der „Camb. Corr.“ brachte kürzlich eine Aeußerung Castellar's über die allgemeine Lage, wonach der spanische Volksmann gejagt hätte: „Ich bin alt, aber ich habe doch die Hoffnung, den Tag der Abkrüftung noch mit zu erleben. Der Krieg kommt nicht, so sehr man auch damit droht. Mein Freund Sir Charles Dilke sagte mir schon vor fünf Jahren: „Der nächste Frühling wird den Krieg bringen.“ Und ein Frühling nach dem andern ist seitdem in's Land gezogen, ohne den Krieg zu bringen.“ Mit Bezug hierauf schreibt Sir Charles Dilke an die Redaction des „Camb. Corr.“ wie folgt: „Nach einem in Ihrer Zeitung neulich erschienenen Artikel hat der frühere spanische Premierminister, Herr Castellar, gesagt, daß ich vor fünf Jahren vom Krieg im folgenden Jahr gesprochen hätte. Es ist aber bekannt, daß ich immer die Meinung vertreten habe, der Friede werde erhalten bleiben.“ — Ergebniss Charles W. Dilke's.

Russischen Meldungen zufolge soll die in strategischer Hinsicht wichtige Bahn nach Ulf bis Ende September fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden.

Am 1. d. trat in Belgrad eine aus allen Parteien gebildete Commission behufs Feststellung der Finanzlage und der Höhe der schwebenden Schuld zusammen. Der Finanzminister ersuchte die Mitglieder der Commission, ihre Aufgabe gewissenhaft zu erfüllen, da seiner Ansicht nach Ehrlichkeit und Offenheit die Vorbedingungen einer erproblichen Wirksamkeit auf dem Gebiete der serbischen Finanzen sind. Hinsichtlich der Aufhebung der Monopole ist die Regierung fest entschlossen, dieselbe durchzuführen; sie will sich aber nicht übereilen und an die Ausführung ihres Vorhabens erst dann heranzutreten, wenn sie sowohl hinsichtlich des Erfolges der Einnahmen, als auch hinsichtlich der Sicherstellung der fremden Gläubiger eine richtige Lösung gefunden haben wird. Bezüglich der Regelung der Valuta finden Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Nationalbank statt, wozu letztere diese Reform vorbereiten soll. — Ministerpräsident Rakumowic's stellte die Bezüge sämtlicher auswärtigen geheimen Agenten der radicalen Regierung ein. Bei dieser Gelegenheit wurde constatirt, daß die in Rußland erscheinende „Zastava“ und der Agrarier „Srbobran“ mit namhaften Summen unterstützt wurden. Morgen wird eine zweite Serie von Pensionirungen und Versetzungen von Beamten, welche Vertrauensposten inne haben, veröffentlicht, wodurch lebhaftig Verwaltungs- und Polizeibeamte betroffen werden; alle Uebrigen werden ohne Unterschied der Partei auf ihren Stellen belassen.

Wie der „Times“ aus Simla gemeldet wird, wird die indische Regierung in Folge der unier den Maspiris durch die Anwesenheit von Agenten des Emirs von Afghanistan im Tale Gomal veranlaßten Unruhen den dortigen Paß seiner ganzen Länge nach besetzen und die dort stehenden Truppen bis zu einem Gesamtstande von 2200 Mann verstärken. Wenn die Agenten vom Emir zurückberufen werden, so wird ein militärisches Vorgehen wahrscheinlich unnöthig sein.

Englische Eisenbahnen.

(Schluß.)

Was Englands Eisenbahnen besonders auszeichnet, ist die vollständige Unmöglichkeit dessen, daß ein Passagier beim Ein- oder Aussteigen, geschähe daselbe auch verspätet, überfahren wird. Der Perron ist überall auf gleicher Höhe mit der Bodenfläche des Waggons. Es gibt keine so gottvergeßene Station, nicht die kleinste im ganzen Großbritannien und in Irland, wo dies nicht ebenfalls der Fall wäre, und in allen größeren Bahnhöfen haben sämtliche Mittelgeleise auch ihre Mittelperren, welche

Feuilleton.

Die Erben.

Erzählung von F. Knefelde.
 (21. Fortsetzung.)

Sie blickte ihn doch etwas betroffen an, sagte aber in ihrer kühlen, gelassenen Art: „Streiten wir nicht weiter darüber, wir werden uns doch nicht verständigen.“

„Im Gegentheil, das wollen, das müssen wir!“ rief Ernst. „Deshalb habe ich Sie aufgesucht. Wie lange habe ich mich nach einer halben Stunde des ungestörten Beisammenseins mit Ihnen gesehnt.“

„Dem ich sofort ein Ende machen werde!“ rief Maud empört aufspringend. „Was denken Sie sich?“

„Es kann uns Niemand überraschen; die Tante probirt ihr neues Kleid an, Ihr liebenswürdiges Jögling schießt mittels der Wolzen einer Armbrust Löcher in die Natur, der Oberantmann ist soeben fortgeritten, als ob es irgendwo brenne, wahrscheinlich hat ihm seine Frau aufgetragen, noch nach irgend einer vergessenen Delicatess zu telegraphiren, und Antonie —“

„Genug,“ unterbrach ihn Maud, „nicht aus Rücksicht für Andere, sondern um meiner selbst willen wünsche ich dieses Beisammensein nicht. Entweder verlassen Sie den Pavillon, oder ich gehe.“

Sie wollte sich der Thür nähern, er vertrat ihr den Weg. „Das werden Sie nicht thun.“

„Mein Herr! Mit welchem Rechte führen Sie eine solche Sprache?“ Sie fragte es und blickte ihn jernig mit ihren großen Augen an, senkte sie aber erröthend zu Boden, als er mit einem tiefen, innigen Blick erwiderte: „Mit dem ältesten, heiligsten Recht, das es gibt; sollte Ihnen das gänzlich unbekannt sein, Maud?“

Sie erbehte, als sie jetzt ihren Namen von seinen Lippen hörte, dennoch entriß sie ihm die Hand, die er ergreifen wollte, mit Festigkeit und sagte kalt: „Ich kenne es nicht.“

„So will ich es Ihnen nennen,“ flüsterte er, ihr noch näher tretend, „mit dem Rechte des Herzens, dem ich —“

„Nicht weiter!“ unterbrach sie ihn mit einer Stimme, die verschleierte war von aufsteigenden Thränen. „Wie können Sie es wagen, eine solche Sprache gegen mich zu führen? Was habe ich gethan, das Sie berechtigte, mich zu beschimpfen?“

„Beschimpfen!“ wiederholte er, und jetzt loderte auch in seinen heiteren, schiefgrauen Augen der helle Unwille auf. „Das war ein hartes, ungeredtes Wort. Seit wann beschimpft ein Mann ein Mädchen, wenn er ihr seine Liebe bekennt?“

„Wenn dieses Mädchen arm, abhängig und schutzlos ist, und er sich gleichzeitig mit gutem Erfolg um eine Reiche bewirbt.“

„Und Sie meinen, dies sei in unserem Fall zutreffend?“

„Ja!“ rief Maud mit so viel Verachtung, wie jemals in solch' eine Silbe gelegt worden ist. Hatte sie aber gemeint, Rechner dadurch niederzuschmettern, so sah sie sich getäuscht; er brach in ein lautes, lustiges Gelächter aus.

„Das ist also Ihre Ueberzeugung; bitte, auf welche Autorität stützen Sie sich dabei?“

„Auf eine für mich sehr zuverlässige, auf die Autorität meiner Augen.“

„Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen sagen, daß Sie durch dieselben schmächtig getäuscht worden sind.“

„Geben Sie sich keine Mühe, Herr Rechner, mir etwas vorpiegeln zu wollen, was klar am Tage liegt,“ versetzte Maud und war voll Zorn gegen sich, daß sie das Weinen kaum noch zu unterdrücken vermochte. „Sie machen Fräulein Gerstenberg den Hof, nein, Sie bewerben sich um sie und haben die beste Aussicht, erhört zu werden. Das geht mich nun gar nichts an, und ich verirage es Ihnen auch nicht; warum sollten Sie sich nicht die Erbin von Millionen bemähen, mit der Sie ein günstiges Geschick

unter ein Dach geführt hat? Es wäre ja geradezu Undankbarkeit gegen daselbe, wollten Sie es sich nicht zunutze machen. Was mich aber empört, ist, daß Sie es wagen, gleichzeitig zu mir von Liebe zu reden. Wer einer solchen Handlungsweise fähig, der ist —“

„Ein Glender!“ fiel Ernst Rechner mit einer solchen Entschiedenheit ein, daß Maud nicht wußte, was sie davon denken sollte; es war doch nicht anzunehmen, daß sich Jemand in dieser Weise selbst sein Urtheil sprechen sollte. „Ein Glender,“ wiederholte er, „aber ich bin es nicht, ich habe mich nicht um Antonie bemorben, und werde es nicht thun, das weiß sie selbst am allerbesten. Wir haben uns darüber verständigt.“

„Sie mit Antonie?“ fragte Maud in atemloser Verwunderung. „Ja wohl; Maud, kluge Maud, wo haben Sie Ihre klaren Augen gehabt, daß Sie dieses doch wahrlich sehr durchsichtige Spiel nicht erkannt haben?“

„Sie hätten nie die Absicht gehabt, sich um Fräulein Gerstenberg zu bewerben?“

„Die Frage würde ich, wenn ich bereidigt würde, nicht so unbedingt verneinen,“ lachte Ernst. „Maud, wollte sagen Fräulein Wilson, Sie sehen jetzt doch wohl ein, daß ich Ihnen eine Reichte abzulegen habe, also verwehren Sie es mir nicht länger. Lassen Sie mich hier und hören Sie mich an.“

Sie gab stillschweigend ihre Zustimmung, indem sie ihren Platz wieder einnahm und es duldete, daß er sich auf den Schemel zu ihren Füßen niederließ.

„Als meine Tante im verfloffenen Winter in Berlin war,“ begann er, „um mich für ihren Hausbau zu gewinnen, da warf sie mir allerdings den Köder hin, ihre Stieftochter sei die Besizerin von drei Millionen Mark, deren Wittgeniß sie Niemand lieber gönne, als dem Sohn ihrer verstorbenen Schwester, und ein längerer Aufenthalt in ihrem Hause gebe mir die beste Chance, den von Vielen begehrten Preis zu erringen. Ich sagte nicht nein; der Gedanke berauschte mich nicht, aber er lodte mich doch. Antonie war mir bekannt, ich mochte sie gern leiden, und mein Herz war frei; be-

miteinander durch unterirdische Gänge oder Ueberbrückungen verbunden sind, wie solche auch auf den kleinsten Haltestellen existiren, damit jedes Umsteigen gefahrlos vor sich gehen kann.

Für die Ankommenden aber stehen in den Bahnhöfen der Hauptstädte in der Halle drin die Mietwagen, so daß ein guter Turner gleich vom Coupé aus in einen Hanjow oder Cab überpringen kann, gemächlichere Personen aber mit zwei Schritten übersteigen. Nicht minder practisch geht es bei der Abreise zu. Das dämliche Einsperren der Passagiere in den Wartejaal und das Hin- und Herlaufen zum ersten, zweiten und dritten Mal existirt hier nicht, dafür aber gibt es auf den überall frei zugänglichen Fernbahnhöfen an allen geeigneten Stellen richtig gehende Bahnwägen mit automatischen Wegweisern für Stellung und Abfahrtszeit jedes Zuges, höchst sinnreiche Apparate, denen man besondere Schilberungen widmen müßte. Die Cassen sind ununterbrochen offen und die Cassirer weder grob, noch bößlich, noch anspruchsvoll, sondern auf das ausgesprochene Wort hin liegt schon die Karte auf dem Schalter und im Nu mit einem lauten Klaps das immer richtig herausgegebene Geld dazu. Der englische Eisenbahncassirer trägt keine Uniform, sondern seinen Cylindershut auf dem Kopf und wahrscheinlich muß er auch keine Fachsprache ablegen, aber er ist vollendet in seiner Art und daselbe muß auch von allen anderen englischen Eisenbahnbeamten gesagt werden. Es liegt ihnen im Blute, dieses exacte, maschinelle Functioniren, und die gesammte Dienstsprache besteht aus dem Ruf „All right“, der auch auf jeden einzelnen Bediensteten angewandt werden kann. Heinrich Heine, der in England noch keine Eisenbahnen und Eisenbahnbeamten sah, erkannte schon so richtig, daß die Maschinen in England uns wie Menschen vorkommen und die Menschen wie Maschinen. Aus Maschinen-Menschen werden die besten Eisenbahnbeamten und sie brauchen sich hier nicht zu überarbeiten, weil, was nur irgendwie möglich ist, auf den Eisenbahnen in England von Maschinen befohlen wird. Jede Auskunft, jedes Signal erteilen Maschinen; an der Postambulanz besorgt die Ausgabe der Briefschaften und Pakete unterwegs in jeder Zwischenstation, welche in rasender Fahrt durchfliegen wird, eine Maschine, die den Postbeutel in einer Tausendstel-Secunde betritt in ihre eisernen Fangarme schließt, daß sie nur der gemächlich herankommende bäuerliche Postbote wegnehmen kann, weil er den Schlüssel zu der Maschine hat. Auf einer englischen Eisenbahn kann Jeder mit einem seiner Privat-equipage wegreisen, wenn er nur fünf Minuten früher angefahren kommt.

Im Nu steht ein geeigneter Wagon am Zuge, im Nu schiebt sich eine hydraulische Brücke aus dem Perron, so daß Wagen und Pferde von rückwärts hübsch hineingehen können, durch practische Schraubenapparate festgemacht werden und der ganze Transport, falls die Reise nicht zu weit geht, gleich angepaßt bleiben kann, so daß der Besizer, kaum angelangt, seine Equipage wieder zur Verfügung hat. Dester, wenn die Königin von der Waddington-Station nach Windsor oder ein Prinz zur Jagd fährt, werden in dieser Beziehung fabelhafte Dinge geleistet. Freilich, strahlende Kunstbauten mit Frescomalereien und Marmorfüßen sind die Londoner Bahnhöfe nicht, sondern blos ungeheure, ruhig-schwere Zusammenstellungen aus Eisenconstruction mit im höchsten Maße ingenieusen Einrichtungen; wo sich auch etwas Stil und Mauerwerk zeigen, ist das nur ein angebautes Eisenbahnhotel, aus welchem der in der fremden, unendlichen Stadt hilflose Reisende sowohl, wie die betreffende Gesellschaft Nutzen zieht. Damit will aber nicht behauptet sein, daß London nicht dennoch schöne Bahnhöfe haben sollte.

England ist ja so voll von Eisenbahnen, wie ein Mensch von Aehren; da frönt es unausgeseht auf unzähligen Wegen vom und zum Herzen, nach London, wo die kunstvollsten Aehren sich befinden, die staunenswerthen unterirdischen Stadtbahnen, die den gigantischen Localverkehr bewältigen, aber auch ungeübte Durchzugscanäle bilden, so daß ein Sonderling, wenn er gerade will, London passiren und weiterreisen kann, ohne von der größten Stadt der Welt etwas gesehen zu haben. Selbst unter der Themie fährt er weg, ohne umzufahren und zu ahnen, daß er jetzt den bedeutendsten Hofer über seinem Haupte hat. Verspätungen gibt es nie auf den englischen Eisenbahnen, ebenso wenig Zusammenstöße. Radbrüche und Gargelungen natürlich können von höheren Einflüssen herbeigeführt werden. Mit dem gleichmäßig guten, über alle Beschreibung selbsterbau der englischen Bahnen ist es im Großen dieselbe Sache, wie mit den original-englischen Schuhmachern, deren Erzeugnisse lange Zeit nicht umzubringen sind. Wie die englischen Schuhe, so sind auch die englischen Schienen nach einem besonderen System gemacht, dessen Beschreibung aber in einem kurzen Abriss kein besonderes Interesse zu erwecken vermöchte. Ganz und gar nicht schidern, ja nicht einmal andeuten läßt sich die Massenhaftigkeit des Personenzugverkehrs auf den englischen Eisenbahnen. Man nehme das vollständige Curabuch zur Hand, es hat über zehntausend Seiten. Was aber das Allermerkwürdigste ist: an jedem Sonnabend um Mitternacht wird diese gesammte Eisencommunication abgestellt, um durch eine verminderte und gänzlich abweichende Sonntags-fahrordnung ersetzt zu werden, nach welcher, abermals um Mitternacht, in correctester Weise das tolle Wertagsfahren wieder losgeht. Dieser Umstand, so wenig derselbe vorzustellen scheint, erweist am glänzendsten die hohe Befähigung der englischen Eisenbahnmenschen.

urtheilen Sie mich nicht zu hart; der Besitz großer Reichthümer hat für uns Menschen etwas Dämonisches.“

„Das hat er!“ seufzte Maud so recht aus Herzensgrund; „Sie sprechen ein großes Wort gelassen aus!“

„Ich fuhr nach Goldau in der Absicht, mein Bestes zu thun, um Antonius Hand zu gewinnen, als ich aber hier ankam, hatte ich sie nicht mehr. Wissen Sie, was mich anderen Sinnes gemacht hat?“

Maud schüttelte den Kopf, hielt aber die Augen auf den Kranz, den sie wieder zur Hand genommen, geheselt und vermied es, Reichners auf sie gerichteten Blicken zu begegnen.

„Ich hatte auf der Fahrt von Bremen hierher etwas verloren und bin doch nicht gewissenslos genug, ohne dessen Besitz einem Mädchen meine Hand zu bieten, denn diese Kleinigkeit ist — mein Herz. Erathen Sie, wer mich dessen verlustig gehen ließ?“

Wieder schaute er zu ihr empor, so heiß und lebend, daß sein Blick sie zwang; sie wandte ihm ihr Auge zu, und das machte ihn so kühn, daß er ihre Hand ergriff. Sie entzog sie ihm schnell wieder, wand emsig an ihrem Kranz und flüsterte: „Fahren Sie fort.“

„Ich kam hier an“, erzählte er weiter, ganz erfüllt vom Bilde meiner schönen Reisegefährtin, die mich berechtigt gemacht, während sie sich in Schwärmen gesehlt, so daß ich von ihr nichts erfahren, nicht einmal ihren Namen. Dennoch suchte ich sie; ich fuhr in den ersten Tagen meines hiesigen Aufenthaltes täglich nach Hannover, um sie ausfindig zu machen; es war vergeblich, sie schien verschwunden.“

Maud lächelte still vor sich hin. Sie hatte ihren jungen Reisegefährten während der Tage, wo sie in Hannover gewohnt, ein paarmal bemerkt, sich aber immer unsichtbar für ihn zu machen gewußt. „Nur mit großer Mühe richtete ich meine Gedanken auf meine Arbeit“, fuhr Ernst fort. „Die Welt schien mir plötzlich so öde, so leer; ermesen Sie daher mein Entzücken, als ich die Verlorene hier plötzlich wieder erblickte, als ich erfuhr, sie werde mit mir unter einem Dache leben, ich dürfe sie täglich sehen und sprechen. O, ich hätte laut aufjubeln mögen; ich mußte mir Gewalt anthun, Ihnen nicht zu Füßen zu stützen und Ihnen meine Liebe zu bekennen.“

„Herr Reichner!“ sagte Maud leise abwendend.

(Fortsetzung folgt.)

Die technisch-polizeiliche Begehung der Strecke Hermannstadt—Fred der Vicinalbahn Hermannstadt—Kothenthurm.

Hermannstadt, 3. September.

Für die volkswirtschaftliche Zukunft unserer Stadt und uneres Comitates war der gestrige Tag von hoher Bedeutung. An demselben erfolgte nämlich die officielle Probefahrt auf der Strecke Hermannstadt—Fred der von jenseits der Eisenbahnbrücke auf die Landesgrenze auszubauenden Hermannstadt—Kothenthurmer Bahn. Zu diesem Zwecke hatten sich auf dem hiesigen Bahnhöfe um 9 Uhr Vormittags Ministerialsecretär Arpad Pap als Vertreter des Handelsministers in Begleitung der Organe der Ober-inspection der k. ung. Staatsbahnen, der Direction derselben Bahnen, Vicegapan Gustav Reissenberger, Comitats-Obernotar Cornel Tobias, Central-Oberbuchhalter Fabritius, Bürgermeister Wilhelm v. Hochmeister, Magistratsrath Sigerus, Oberstadthauptmann R. Simonis, die Reichstagsabgeordneten Baron Eugen Salmen und F. Schreiber, Finanzdirector Dr. Oswald Dent, k. Bauamtsvorstand Ludwig v. Pöchy, Waisenamts-Beisitzer Gustav Treis, Vicepräsident der Eisenbahn-Aktiengesellschaft Dr. Karl Wolff, die Concessionäre Professor Martin Schuster, Pfarrer Josef Konnerth, Dr. Aurel Brode, Dr. Wilhelm Brucker, die Mitglieder der Stadtvertretung Samuel Otto, Josef Wöferdt, Dr. Friedrich Teutsch, Albert Uz v. Straußenburg, Johann Weindel, Wilhelm Grohmann, J. F. Zeibig, Wilhelm Krafft, Victor Borger, Samuel Borger, Gustav Fabritius, Eisenbahnarzt Dr. Borosnyai, Vertreter der Presse, die Bauunternehmer, Straßen-Ingenieure Hochbaum und Castelli und mehrere andere geladene Gäste eingetunden, wo Bürgermeister Wilhelm v. Hochmeister an den Vertreter des Handelsministers folgende Ansprache hielt:

„Hochwohlgeborener Herr! Hochgeehrter Herr Ministerial-Secretär! Ich beehre mich, Euer Hochwohlgeboren im Namen der Stadt Hermannstadt ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Freude erfüllt uns jedesmal, wenn ein Vertreter der hohen Regierung in unserer Mitte erscheint, heute aber ist unsere Freude eine doppelte, denn der Zweck, der Euer Hochwohlgeboren hierher geführt, er ist für die Stadt Hermannstadt ein höchwichtiges, er soll uns die baldige Eröffnung der Hermannstadt—Kothenthurm—Fogarascher Vicinalbahn vermitteln.“

Wenn uns dieser neue Schienenstrang vorerst nur mit unserem Nachbar-comitate verbindet, so bringt er uns doch schon wesentliche Vorteile, die sich um ein Beträchtliches steigern werden, wenn dieselbe eiserne Band — wir hoffen es in kurzer Zeit — bis zur Landesgrenze fortgeführt, uns mit dem Nachbarstaate Rumänien verbinden wird.

Deßhalb danken wir der hohen Regierung für die rege Förderung dieses Unternehmens, danken aber auch allen jenen Männern, deren echter treuer Bruderinn sie zur Initiator dieses Unternehmens veranlaßt, deren selbstloser treuer Arbeit die Vollendung des Werkes zu verdanken ist und die damit sich ein unvergängliches Denkmal in den Herzen ihrer Mitbürger geschaffen.

Von diesen Gefühlen herzlicher Freude und innigen Dankes erfüllt, rufen denn die Bürger der Stadt Hermannstadt an diesem Freudentage aus: Brause du Dampfstoß die neue Bahn durchgehend in alle Ewigkeit und Glück und Segen folge deinem Lauf, Glück und Segen für uns Alle, Glück und Segen für unser geliebtes Vaterland!“

Auf diese von Hochrufen begleiteten patriotischen Worte erwiderte Ministerial-Secretär Pap in ungarischer Sprache: „Hochwohlgeborener Herr Bürgermeister! Sehr geehrte Herren!“

Vor Allen gestatten Sie mir, für den ehrenden und herzlichsten Empfang, dem der Herr Bürgermeister im Namen der k. freien Stadt Hermannstadt der von Seiner Excellenz dem Herrn Handelsminister zur technisch-polizeilichen Begehung der Teilstrecke Hermannstadt—Fred der Hermannstadt—Kothenthurmer Vicinalbahn entsendeten Commission zu bereiten die Güte hatte, dem wärmsten Danke Ausdruck zu geben. Ich fühle mich glücklich, der Dolmetisch dieses Dankes zu sein. Der materielle und volkswirtschaftliche Aufschwung der siebenbürgischen Landestheile hat stets den Gegenstand besonderer Beachtung der hohen ungarischen Regierung und Seiner Excellenz des Herrn Handelsministers gebildet.

Es ist mein fester, unerschütterlicher Glaube, daß die k. freie Stadt Hermannstadt, welcher in volkswirtschaftlicher und socialer Hinsicht schon in früheren Jahrhunderten eine weit hervorragende Rolle zugefallen, in Folge der Eisenbahnverbindung durch die Hermannstadt—Fredere Strecke und die in naher Zukunft deren Fortsetzung bildende Kothenthurmer Linie einem neueren, mächtigeren materiellen Aufschwunge, als der frühere war, entgegensteht.

Dieses materielle Emporblühen begrüße ich mit umso größerer Freude, weil die zu eröffnende Eisenbahn durch den Hermannstädter Comitats, die k. freie Stadt Hermannstadt und die beteiligten Gemeinden, unter möglichst geringer Inanspruchnahme staatlicher Unterstützung, aus eigenen Mitteln zustande gebracht worden ist.

Ich wünsche aus vollem Herzen, daß all' die Hoffnungen, welche die hohe Regierung und die beteiligten Kreise an die Eröffnung dieser Bahn knüpfen, im vollsten Maße verwirklicht werden. Es lebe und blühe die k. freie Stadt Hermannstadt! Es lebe der Hermannstädter Comitats! (Eisen- und Hochrufe.)

Nun nahm — in Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Präsidenten der Eisenbahnbau-Aktiengesellschaft, Comes-Ober-gespann Gustav Thalmann — Dr. Karl Wolff in seiner Eigenschaft als Vicepräsident dieser Gesellschaft das Wort und empfahl in ungarischer Sprache das Unternehmen der Gesellschaft der weiteren Förderung der hohen Regierung.

Nachdem die warmen Zurufe, welche diesen Worten gefolgt, verklungen waren, nahmen die Probefahrt-Commission und die Gäste in den bereitstehenden bequemen Coupés Platz. Der städtische Zug mit der Locomotive Nr. 5314 setzte sich in Bewegung, um bei jedem zu besichtigenden und zu prüfenden Objecte und in den einzelnen Bahnhöfen Halt zu machen, und zwar beim Wächterhäuschen Nr. 1 an der Leichter Straße, in Schellenberg, bei der Schenke und bei der Silberbach-Brücke, bei der Verbindungsstraße Geltau-Walden, in Westen, an der Brücke zwischen Westen und Talmacs, in Talmacs, bei der Gzoodmündung, der prachtvollen, 124 Meter langen, auf drei Pfeilwerkeln ruhenden Eibenbrücke, bei der kühn und herrlich construirten, 120 Meter langen Albrücke, in Ober-Sebes und schließlich in Fred. In Schellenberg begrüßte Pfarrer Karl Klein, in Westen Pfarrer Goman, in Talmacs Pfarrer Reinrath, in Ober-Sebes Notar Fogarasi in ungarischer, Pfarrer Florian in romanischer Sprache, in Fred Pfarrer Bergleiter den Regierungsveterinär mit patriotischem Willkommen. Jedem antwortete der Ministerial-Secretär in warmer Weise, während leitens der Actiengesellschaft Dr. Wolff in Schellenberg, Talmacs und Fred, Dr. Aurel Brode in Westen und Ober-Sebes Erwidierungs-Ansprachen hielten.

In den Bahnhöfen waren Bevölkerung und Schuljugend erschienen. In Ober-Sebes wurden der Commission Blumen überreicht; in Fred ließen die dortigen Musikanten ihren Willkommensgruß erklingen. Der Zug fuhr sodann vom Bahnhofe bis knapp vor den herrlichen Fredere Schloßpark der Gebrüder Borger, wo die Bauunternehmer für die durch den Zuwachs an den einzelnen Stationen stattlich vermehrte Gesellschaft einen opulenten Lunch bereit hielten, denn auch wacker Ehre zu Theil ward. Eine besondere Würze erhielt das erquickende Mahl durch den humorsprühenden und die Lachmuskeln in steter Bewegung erhaltenden

Trinkspruch des redegewandten Burgberger Pfarrers Josef Konnerth auf das vierblättrige Unternehmer-Kleeblatt Gbeto, Mandel, Quittner und Hoffmann, durch die Toaste des Unternehmers Mandel auf die Concessionäre, des Pfarrers Florian und Dr. Bela Borosnyai auf Obergespan Gustav Thalmann, des Oberinspectors Karl Gfaly u. m. A. Die Zeit bis zur Rückfahrt nach 4 1/2 Uhr Nachmittags war der Besichtigung des großartigen Schloßparkes, theilweise einem erfrischenden Bade in dem daselbst fließenden kristallklaren Wasser gewidmet.

Wie wir erfahren, hat die Begehungs-Commission die größten Objecte in einer für die Bauunternehmer schmeichlichsten Weise als einwandfrei befunden, somit dürfte der baldigen Eröffnung dieser an wunderbaren Naturschönheiten, namentlich von Talmacs an, so reichen Strecke kein Hinderniß entgegenstehen.

Nach der um 6 Uhr erfolgten Ankunft in Hermannstadt versammelten sich in den oberen Räumen der Restauration Bankiewitz (im großen Saale daselbst) feierte der Männerchor „Germania“ sein Stiftungsfest, während in der deutschen Stube Doctorabend war) die Theilnehmer an der Probefahrt zu einem von der Eisenbahnbau-Aktiengesellschaft gegebenen Banket, dessen Menu der Küche und dem Keller der genannten Restauration alle Ehre machte. Den Reigen der Toaste eröffnete Dr. Karl Wolff in gewohnt formvollendeter Sprechweise auf den Handelsminister Bela Lukacs; dessen Vertreter Ministerialsecretär Arpad Pap leerte sein Glas auf den Präsidenten des Directorates der Hermannstadt—Kothenthurmer Bahn, Obergespan Thalmann und den Vice-Präsidenten Dr. K. Wolff; — Bürgermeister W. v. Hochmeister auf die Concessionäre, — Pfarrer J. Konnerth in witz- und humorgefüllter Ausführung auf die Bauunternehmer, im Namen dieser Mandel auf die Concessionäre, Ingenieur Hochbaum auf die Stadt Hermannstadt und die Sachgen, — Redacteur Böcksi, unter Ein-flechtung von gleichnißreichen Wortspielen, auf den Regierungsveterinär Pap, später auf den Oberinspecteur Gfaly und den Inspector Vranzi, — Dr. Fritz Teutsch in begeisternden Worten des Lobes der Arbeit und unter Erinnerung an die segensreiche Wirksamkeit des früheren Obergespanns und jetzigen Ackerbauamtsverwalters Grafen Andreas Bethlen, auf den Comes-Obergespann Gustav Thalmann, — Oberinspecteur Gfaly auf die Vater und Schöpfer des Eisenbahnwerkes, — Inspector Vranzi auf die Vertreter der Presse, — Gfaly auf Konnerth, — dieser in zündenden Worten auf das Vaterland und die Nationalitäten, — Dr. Aurel Brode auf die Gemeinden, welche zur Ermöglichung des Eisenbahnbaues beigetragen — Erzpriester Boileanu auf die Patben, welche das Eisenbahnfund über dem Landbeden hielten. Die Festtheilnehmer erernten sich erst nach 10 Uhr unter den angenehmen Einbrüden, welche sie im Verlaufe von nahezu 14 Stunden gewonnen hatten.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Die Unterfertigten fühlen sich veranlaßt, für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Theilnehmung an dem Begräbnisse der am 30. v. M. zu Grabe getragenen Frau Mathilde Louise Gollner geb. Prischak ihren innigen Dank auszusprechen.

Hermannstadt, am 4. September 1892.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Einladung

zur Generalversammlung des Hermannstädter Männer-Turnvereins Sonntag den 11. September, Vormittags 11 Uhr, im Communitäts-Sitzungssaale.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Prüfung der Jahresrechnung ex 1891/92. 3. Voranschlag für 1892/3. 4. Beschlußfassung über das im October l. J. zu feiernde 30-jährige Stiftungsfest. 5. Anträge. 6. Wahl des Turnrathes.

Hermannstadt, 2. September 1892. Der Turnrath.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. September.

(Hof- und Personalmeldungen.) Ihre Majestät hat sich bei ihrer Abreise von München zunächst nach Würzburg begeben, um Pfarrer Kneipp zu consultiren. — Erzherzog Franz Ferdinand d'Este begab sich am 2. d. nach Gran zu den dortigen Divisionsmanövern. — Prinzessin Gisella von Baiern ist mit ihren Kindern am 1. d. Früh von Jsch nach Salzburg und München abgereist. — Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist am 1. d. nach Würzburg abgereist, woselbst die Erzherzogin Elisabeth ihren neunten Geburtstag feierte. — Großfürst Peter ist am 1. d. mit Familie von Wien über Baden-Baden nach Paris gereist. — Erzherzog Albrecht ist aus Vemberg am 1. d. in Wien eingetroffen. — Am 20. d. findet in Gmünd die definitive feierliche Beisetzung der Leiche des Erzherzogs Sigismund in dem am dortigen Ortsfriedhofe neuerbauten Mausoleum statt. Die Leiche war bisher in der Schloßkapelle provisorisch beigesetzt. Erzherzog Rainer und Gemahlin, ferner Erzherzog Ernst und Fürst und Fürstin Campofranco, Tochter des Erzherzogs Heinrich, treffen am 19. d. mit Gefolge dort ein. Bischof Binder aus St. Pösten wird ein feierliches Requiem abhalten. — Der König von Dänemark ist am 1. d. Nachmittags aus Tölz in München eingetroffen und nach dreitägigem Aufenthalt nach Berlin weitergereist. — (Bestätigung.) Die Satzungen des Leichenbestattungs-Vereines für die Gemeinde Barjas und deren Umgebung sind vom k. ung. Minister des Innern unter Zahl 61 975 l. J. mit der Einreichungs-Clausel versehen worden.

(Massenabnahme.) Der Handelsminister hat im Status der kön. ung. Bauämter innerhalb des Rahmens des diesjährigen Budgets 88 Beamte befördert, respective ernannt; 19 Ingenieure wurden zu Ingenieuren I. Classe, 40 Ingenieure zu Ingenieuren II. Classe befördert, 29 Ingenieure zu Ingenieuren III. Classe und 6 Personen zu kön. Hilfsingenieuren ernannt. — (Rom städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe des Monats August haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich männliche und weibliche Zusassen zusammen 97, Commis (Comptoiristen, Practikanten), Geisellen und Lehrlinge der Handel- und Gewerbebetreibenden 24, in den Spitälern, Verpflegungs-, Erziehungs-, Irren-, Sicken-, Sieden- und sonstigen Anstalten 241, Kerkersträflinge und Arrestanten 21; Gesammtsumme der Abmeldungen 211.

Den Eintritt in den Dienst haben männliche und weibliche zusammen 25, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 19 männliche und weibliche Diensthöten gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser, einschließlich der Handwerker-Herbergen bestand aus 391 An- und 372 Abmeldungen. Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 546; somit Gesammtsumme der eingelangten Meldungen 1947.

Auskünfte an Aemter, kirchliche Behörden und Private erteilte das Amt 2198. — (Eisenbahn-Verkehrsnachricht.) Vom Tage der Eröffnung der Hermannstadt—Fredere Linie werden die gemischten Züge Nr. 6511, 6512, 6513 und 6514 (II. und III. Wagenclasse) mit folgender, von der Direction der k. ung. Staatsbahnen veröffentlichter Fahrordnung verkehren:

I. Per Abgang von Schellenberg 6 Uhr 24 Min 1 Minuten Hermannstadt 1 Uhr 49 Minuten, Nachmittags. II. Fr Abgang von Schellenberg 8 Uhr 5 Min 3 Uhr Nachmittags 3 Uhr 48 26 Minuten) — (R or. romanische — (E brachte uns ge in der derten Celsius empot Ausläufer der wie es auch fo an der Hoffnu witterregen ab — (M d Turnspiele Gäste willkommen — (G Hermannstadt Nationalkapelle Entrée frei — (Za veranstaltet am ein geschloss — (W Büffelklub. — (W Becsey nach Ausbrüche, we einäscherte. W Jdioter geleg, Bruder des Baron Becsey beim Brande b zum Wiederauf primer Comitats Nebengebäude. da großer Ma ein Theil der Szeceky Familien sind — (Zur Blätter“ veröff zwei Artikel und Arme.“ Nach jezt 20¹, von muß, während Regimentsarzt begiebt; daß fer bis 80.000 fl. folgende zwei ohne Erhöhung 14 oder 15 Jahr erwähnten Erid von 96 auf 150 ärzte dauernd in die Armee befiz 34.000 fl. koffer stabsarzt existirt, der Generalstab 25.000 fl. für h waren ebenfalls — (G b Nachrichten vor Berlin, Frankungen, 18 30. August eine am 30. August in Altona 27 E am 30. August 2 in Kuba (Kreis Im städtischen Zwei aus Hamb Hamburg nahme. Am 31 der Todesfälle k Frankungen und zuberichtigter. der Noth nehme Frankru gekommen, aus Krankenhaus unter Roblens, Vergnügungsbrei Paris, 1 stattgehabte Min breitung der Chol Grenze entretten Die Reisenden ha der sich in einem Wagen- und Din und in dem aus einfach verächtigt werden. Gefunde folgte ärztliche l Behörde des Orts ihre Beobachtung gange der Cholera durch Polizeibeamte öffnet und schmu erst nach erfolgter Sanitätsposten b interne Krankheit und Krankenwär Stochol Irland als von

Aus dem Amtsblatte.

Vicitation.
Am 8. November (auch unter dem Ausfertigungspreise) Liegenschaften des Juon Stad und Gattin Maritima geb. Barau in Szaraz-Almas, des Demian Deminguel in Felsö-Barbany bis 11. October.
— Vom Dezer Gerichtsbofe zur Anmeldung von Anprüchen auf den Nachlaß der Anna Doja in Kozlab, des Juon Ullmean in Szaraz-Almas, des Demian Deminguel in Felsö-Barbany bis 11. October.
— Vom Hermannstädter Gerichtsbofe zur Anmeldung von Anprüchen auf den Nachlaß der Anna Felan, ferner der Maria Blauß in Kintseuereu bis 14. October.
— Vom Dezer Gerichtsbofe, daß die Tagelohn wegen Commassation in Kozlab am 7. September stattfindet.
— Vom Karlsburger Gerichtsbofe, daß die Tagelohn wegen Commassation in Szent-Jakab am 12. October stattfindet.

Auf der Sonnenseite gegen die Gasse im 1. Stock ist eine sehr schöne und große Wohnung zu vermieten.
Näheres bei Daniel Meltzer jun.,
Elisabethgasse 25.

Gremial-Handelschule.
An der Hermannstädter Gremial-Handelschule beginnt Montag den 5. September d. J., Abends 6 Uhr, das Schuljahr 1892/3.
Meldungen sind bis dahin bei dem zweiten Vorstände des Handels-Gremiums Herrn Michael Kabdebo, Banter, einzubringen und ist bei der Meldung gleichzeitig mindestens das halbe Schulgeld zu erlegen, während die zweite Hälfte im Februar 1893 zu zahlen ist. Ohne Zahlung des Schulgeldes wird kein Schüler zum Unterrichte zugelassen.
Ebensohin sind auch Anmeldungen zur Theilnahme am Contor-Fachentse zu richten. Der Beginn dieses Curjes wird den Theilnehmern seinerzeit bekannt gegeben werden. Ein Unterrichtsgeld ist für diesen Curje nicht zu zahlen.
Hermannstadt, den 16. August 1892.
Die Schulleitung.

Haus-Verkauf.

Das Haus in der Frankengasse Nr. 12 (sogenannter Gilly'scher Meierhof) mit 2 großen gemauerten Scheunen, 20 Fahren den unterzubringen) nebst Garten ist zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Georg Rumlér, Schwimmschulgasse Nr. 4, oder bei Herrn J. F. Zeibig, Hermannsplatz Nr. 4a, zu erfragen. [702] 1-3

Täglich frische Frankfurter
und
Kreemwürstel,
sowie
alle Gattungen Selschwaaren
erzeugt
Gustav Nussbächer,
Salami- und Selschwaaren-Fabrik,
Hermannstadt, Rosenanger 6.
Filialen: Heltauergasse 41,
Kleiner Ring 4.

Wohnungs-Veränderung.
Ich erlaube mir, einem geehrten p. t. Publicum und meinen geschätzten Kunden höflichst zur Anzeige zu bringen, daß ich meine
Korbflechterei
aus der Saggasse Nr. 32 in das eigene Haus
Annagasse Nr. 7
verlegt habe.
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, erlaube ich mir, auch um ferneren geneigten Zuspruch höflichst zu bitten.
Hermannstadt, im September 1892.
Anna Schneider,
Korbflechterein,
Annagasse Nr. 7.
[712] 1-3

Aufgenommen wird

sofort:
eine gute Köchin, Monatslohn 10 bis 12 fl.; — mit 1. October:
2 Kaffee-Köchinnen,
1 Kaffeehaus-Cassierin,
2 Hausknechte.
[705] 1-3
Auskunft in der Administration dieses Blattes.

Arbeitschule

in der Oberstadt.
Nach Abolvirung verschiedener Curje, hier und in Leipzig, unterrichte ich junge Damen in allen Arten moderner Handarbeiten, auch Malerei auf Holz und Ebon und Blumenmachen.
In der Kindergärtnerlei, der ungarischen und französischen Sprache ertheile ich Unterricht, wie bisher; außerdem nach Angabe des Arztes im hygienischen Turnen.
Meine Adresse jagt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes. [670] 3-3

Prager Handels-Akademie.

Das nächste (siebenunddreißigste) Studienjahr beginnt am 16. September.
Bedingung der Aufnahme ist der Nachweis über den erfolgreichen Besuch der vierten Classe einer Mittelschule. Schüler mit anderer Vorbildung müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen und werden nur insoweit aufgenommen, als der Raum es gestattet.
Die abolvirten Schüler der Handels-Akademie haben die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste. In Erkrankungs-fällen finden die Schüler im Handelshospitale unentgeltliche Pflege.
Die Einschreibungen werden vom 10. bis 15. September täglich von 8 bis 12 Uhr stattfinden. Auf mündliche oder schriftliche Anfragen ertheilt die Directions-Kanzlei, 620-1, Fleischmarkt-gasse Nr. 8 neu, Auskünfte, welche auch Prospekte bereitwilligst zur Verfügung stellt.
Im Auftrage des Vorstandes des Prager Handels-Gremiums:
Dr. Ernst Kaulich,
Director.
[645] 2-2

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage
Grosser Ring Nr. 1
eine
Buch-, Musik- und Schreibwaaren-Handlung
unter der Firma
KARL GRAEF
eröffnet habe.
Gleichzeitig richte ich die höfliche Bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, indem ich mein gut sortirtes Lager von Schulbüchern aller hiesigen Lehranstalten, sowie schöne Literatur, Jugend-schriften, Bilder-, Geschäfts- und Kundenbücher, Schreib- und Zeichen-Requisiten anempfehle.
Auch nehme ich Bestellungen auf Zeitschriften und Mode-Journale des In- und Auslandes entgegen und werde dieselben prompt und zu den billigsten Notirungen besorgen.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Karl Graef.
[695] 3-3

Local-Veränderung.

Ich beehre mich, anzuzeigen, daß vom 1. September l. J. sich meine
Eisen-Handlung
im römisch-katholischen Stadtpfarrgebäude
Grosser Ring Nr. 2
befindet und bitte auch in diesem Locale um weiteren geschätzten Zuspruch.
hochachtungsvoll
Friedrich Czickeli.
(Firma: Friedr. Czickeli jun.)
[713] 1-8

Locomobile, gebraucht.

und zwar:
1 Stück 8-pferdig, fahrbar, auf schmiedeeisernen Rädern von Hornsby & Sons;
1 Stück 10-pferdig, fahrbar, von der Maschinen-Fabrik der Staatsbahn gebaut;
1 Stück 12- bis 15-pferdig, fahrbar, von Hornsby & Sons gebaut, mit 2 Cylindern und mit Umföuerung; sämmtlich unter Garantie in der
Maschinen-Fabrik Ernst Dania & Co.,
Wien, X. Bez., Leebgasse 4, billig abzugeben. [703] 1-26

Cognac

de la Distillerie Française Czuba Durozier & Comp.
zu Original-Preisen.
Cognac * 1.50 — .85
Cognac * * 1.70 — .95
Cognac * * * 2. — 1.10
Cognac fine Champagne in Drahtgeflecht bei
Johann Billes, Hermannstadt.
Gefällige Bestellungen von auswärts werden per Post in Kisteln zu 3 großen oder 4 kleinen Bouteillen, mit einem Preisanschlag von 10 fr. per Bouteille franco jeder Poststation prompt ausgeführt. [643] 4-10

Am Hermannsplatze.

Hier zum ersten Male zu sehen!
MUSEUM.
Außerordentlich große Ausstellung in mechanischen, hist. lebensgroßen Wachfiguren von den berühmtesten Meistern.
Die Löwenbraut in Lebensgröße zu sehen.
I. **Abtheilung:** Der Festzug des 25-jährigen Krönungs-Jubiläums. — Soeben aus England angelangt: Abreise der Königin Natalie aus Semlin. — Johann Simor, der Fürstprinze von Ungarn auf der Bahre. — Ein mechanisches Kunststück: Die Mutterliebe. — Ein Mädchen aus Padua auf der Schamäule aus der spanischen Inquisition. — Miß Lola auf der silbernen Kugel balancirend. — Professor Koch, der Erfinder des Heilmittels gegen Tuberculose. — Ludwig Kojusch nach der neuesten Aufnahme. — Merkwürdiges, hier zum ersten Male zu sehen: Operation (Tracheotomie) des Kehlkopfes durch Professor Brachmann an Sr. Majestät dem deutschen Kaiser weil. Friedrich III.
II. **Abtheilung:** Originelle historische Ausstellung von in- und ausländischen Raubthieren, Vögeln, Meerthieren, Mischeln und Käfern.
III. **Abtheilung:** Stereoskopischer Saal mit den neuesten Sehenswürdigkeiten von Opern, Operetten, Balleten, Pariser Schauspielerinnen, Landschafts- und Lebensbilder.
IV. **Abtheilung:** Papst Leo XIII. sitzend auf seinem goldenen Thron, den Segen ertheilend. — Fünf Amoretten unter einem Glassturz, Pracht-Exemplare.
Novität! Vermählungszug Ihrer k. und k. Hoheit der Erzherzogin Valerie mit Sr. k. und k. Hoheit Franz Salvator in Ischl.
In originalgroßen Wachfiguren zu sehen:
Seine Majestät Franz Joseph I.; Ihre Majestät Elisabeth, Königin von Ungarn; Stefanie, verwitwete Kronprinzessin; Seine Majestät Wilhelm I., Kaiser von Deutschland; Fürst Bismarck; König Ludwig von Baiern; Papst Leo III.; Franz List; das Sterben eines am Schlachtfelde gefallenen französischen Soldaten.
Das Museum ist von 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Entrée: am Tage 10 kr., Abends bei brillanter Beleuchtung 15 kr.
Jeder Besucher erhält ein werthvolles Geschenk als Andenken.
Nachdem diese lehrreiche und wissenschaftliche Ausstellung das Neueste und Sehenswürdigste bietet und während meiner Reise im In- und Auslande die vollste Anerkennung gewann, hoffe ich, daß ich auch das hiesige p. t. Publicum zufriedenstellen werde.
Um gütigen Besuch von Seite des p. t. Publicums bittend, achtungsvoll
Karl Scheer,
Museum-Besitzer.
[707] 2-2

Hiezu eine Beilage.

Garuchlos
Zu 10 □ M.
1 Kilo
ö. W. n. 1.50
Franz
FUSSBI
ermöglicht es, Zimmern zu setzen, da der unangenehme Geruch der Oel-lampen durch die Anwendung dieses Garuchlos entfernt kann. Die Glanz zu verleiht.
gefärbte gelbbraun und matt glanz gibt. Alle Flecken, fruchtbar und rein.
für neue Dielen und für Parketten und gibt nur Glanz, wie Postcollen.
In allen Städten Aufträge diesen und franco. Bestenfalls da dieses seit 1850 verfertigt, entsprechend in den
Franz
Erfinder u. alleiniger
Prag.
Niederl.
F.
erner für Bis für Kr

Fahr-Ordnung

auf den Linien der k. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. Mai 1892.)

1. Budapest-Großwardein-Klausenburg-Kronstadt-Predeal-Budapest. a) Personenzug: Abgang von Wien 10 Uhr Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 40 Min. Früh; Abgang 8 Uhr 25 Min. Vormittags. Ankunft in Großwardein 8 Uhr 29 Minuten Abends; Abgang 8 Uhr 46 Minuten Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 37 Minuten Nachts; Abgang 10 Uhr 49 Minuten Nachts. Ankunft in Kronstadt 10 Uhr 37 Minuten Nachts; Abgang 10 Uhr 49 Minuten Nachts. Ankunft in Predeal 10 Uhr 37 Minuten Nachts; Abgang 10 Uhr 49 Minuten Nachts. Ankunft in Budapest 5 Uhr 50 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 12 Minuten Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 59 Minuten Früh; Abgang 7 Uhr 11 Minuten Früh. b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Budapest 11 Uhr Vormittags. Ankunft in Predeal 1 Uhr 11 Minuten Vormittags; Abgang 3 Uhr 40 Minuten Vormittags. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 15 Minuten Früh; Ankunft in Predeal 6 Uhr 29 Min. Früh; Abgang 8 Uhr 1 Min. Vormittags. Ankunft in Predeal 12 Uhr 10 Min. Mittags. c) Personenzug: Abgang von Budapest 5 Uhr 50 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 12 Minuten Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 59 Minuten Früh; Abgang 7 Uhr 11 Minuten Früh. d) Personenzug: Abgang von Budapest 5 Uhr 50 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 12 Minuten Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 59 Minuten Früh; Abgang 7 Uhr 11 Minuten Früh. e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 8 Uhr 20 Minuten Vormittags. Ankunft in Győrös 10 Uhr 11 Minuten Vormittags; Abgang 10 Uhr 21 Minuten Vormittags. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 54 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 9 Min. Vormittags. Ankunft in Eötvös 12 Uhr 18 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 58 Min. Mittags. Ankunft in Klausenburg 2 Uhr 48 Min. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 3 Min. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 49 Min. Nachmittags; Abgang 5 Uhr 9 Minuten Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 10 Uhr 5 Minuten Nachts. f) Personenzug: Abgang von Wien (Staatsbahnhof) 2 Uhr 15 Min. Nachts; Abgang 7 Uhr 50 Min. Abends; Abgang von Budapest 9 Uhr 15 Min. Abends. Ankunft in Großwardein 2 Uhr 12 Min. Früh; Abgang 2 Uhr 19 Min. Früh. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 55 Min. Früh; Abgang 6 Uhr 18 Min. Früh. Ankunft in Győrös 7 Uhr 33 Min. Früh; Abgang 7 Uhr 34 Minuten Früh. Ankunft in Klausenburg 7 Uhr 55 Minuten Früh; Abgang 7 Uhr 57 Minuten Früh. Ankunft in Eötvös 8 Uhr 38 Minuten Vormittags; Abgang 8 Uhr 43 Minuten Vormittags. Ankunft in Klausenburg 9 Uhr 48 Minuten Vormittags; Abgang 9 Uhr 50 Minuten Vormittags. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 57 Minuten Vormittags; Abgang 11 Uhr 4 Minuten Vormittags. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 9 Minuten Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 Minuten Nachmittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 31 Minuten Nachmittags; Abgang 5 Uhr 11 Minuten Nachmittags. Ankunft in Budapest 9 Uhr 15 Minuten Abends.

Schäßburg 11 Uhr 19 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr 29 Min. Nachts. Ankunft in Klausenburg 12 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 18 Min. Nachts. Ankunft in Eötvös 2 Uhr 49 Min. Nachts; Abgang 3 Uhr 47 Min. Früh. Ankunft in Klausenburg 4 Uhr 40 Min. Früh; Abgang 4 Uhr 53 Minuten Früh. Ankunft in Győrös 5 Uhr 20 Minuten Früh; Abgang 5 Uhr 26 Minuten Früh. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 52 Minuten Früh; Abgang 7 Uhr 30 Minuten Früh. Ankunft in Großwardein 11 Uhr 41 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 59 Min. Vormittags. Ankunft in Budapest 8 Uhr 40 Min. Abends; Abgang 10 Uhr 20 Minuten Abends. Ankunft in Wien 6 Uhr 20 Min. Früh. 3. Hermannstadt-Kis-Kapus. a) Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 7 Uhr 35 Min. Früh. Ankunft in Kis-Kapus 9 Uhr 34 Min. Vormittags. b) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 4 Uhr 49 Minuten Nachmittags; Ankunft in Kis-Kapus 6 Uhr 20 Minuten Abends. c) Personenzug: Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 17 Minuten Nachts; Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 5 Min. Nachts. Vom 1. Juni bis 15. September: Gemischter Zug: Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 35 Min. Nachmittags. Ankunft beim Wächterhause Nr. 19 in Sigetina 4 Uhr 9 Min. Nachmittags. 4. Kis-Kapus-Hermannstadt. a) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 3 Uhr Früh; Ankunft in Hermannstadt 5 Uhr 10 Minuten Früh. b) Personenzug: Abgang von Kis-Kapus 10 Uhr 57 Minuten Vormittags; Ankunft in Hermannstadt 12 Uhr 40 Min. Mittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Kis-Kapus 7 Uhr 10 Minuten Abends; Ankunft in Hermannstadt 9 Uhr 23 Min. Abends. Vom 1. Juni bis 15. September: Abgang vom Wächterhause Nr. 19 in Sigetina 7 Uhr Abends. Ankunft in Hermannstadt 7 Uhr 35 Min. Abends. 5. Klausenburg-Maros-Báránd-Székely. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 2 Uhr 35 Min. Nachts. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 7 Minuten Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 5 Uhr 50 Minuten Früh. Ankunft in Székely 7 Uhr 25 Minuten Früh. c) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 8 Uhr 20 Min. Vormittags. Ankunft in Maros-Báránd 11 Uhr 39 Minuten Vormittags; Abgang 12 Uhr 20 Min. Nachmittags. d) Personenzug: Abgang von Klausenburg 2 Uhr 41 Minuten Nachts. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 14 Minuten Nachts. e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 5 Uhr 36 Minuten Nachmittags. Ankunft in Székely 7 Uhr 15 Minuten Abends. 6. Székely-Maros-Báránd-Klausenburg-Köcsárd. a) Gemischter Zug: Abgang von Székely 3 Uhr 44 Minuten Früh. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 14 Min. Früh. b) Personenzug: Abgang von Maros-Báránd 5 Uhr 29 Minuten Früh. Ankunft in Klausenburg 7 Uhr 47 Min. Früh. c) Gemischter Zug: Abgang von Székely 3 Uhr 22 Min. Nachmittags. Ankunft in Maros-Báránd 5 Uhr 5 Min. Nachmittags. d) Personenzug: Abgang von Klausenburg 2 Uhr 25 Min. Nachts. e) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 5 Uhr 36 Minuten Nachmittags. Ankunft in Köcsárd 1 Uhr 15 Min. Nachts. 7. Arad-Bistri-Karlsburg-Eötvös. a) Personenzug: Abgang von Arad 4 Uhr 30 Min. Nachm. Ankunft in Bistri 9 Uhr 6 Min. Abends; Abgang 10 Uhr Nachts. Ankunft in Karlsburg 11 Uhr 22 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr 29 Min. Nachts. b) Personenzug: Abgang von Arad 5 Uhr 46 Minuten Früh. Ankunft in Karlsburg 7 Uhr 12 Minuten Vormittags; Abgang 10 Uhr 19 Minuten Vormittags. Ankunft in Eötvös 11 Uhr 59 Minuten Vormittags; Abgang 12 Uhr 6 Minuten Mittags. Ankunft in Eötvös 12 Uhr 38 Minuten Mittags. 8. Eötvös-Karlsburg-Bistri-Arad. a) Personenzug: Abgang von Eötvös 3 Uhr 4 Min. Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 33 Min. Früh; Abgang 3 Uhr 40 Minuten Früh. Ankunft in Bistri 5 Uhr 10 Min. Früh; Abgang 5 Uhr 40 Min. Früh. b) Personenzug: Abgang von Eötvös 10 Uhr 46 Min. Vormittags. c) Personenzug: Abgang von Eötvös 1 Uhr 39 Minuten Nachmittags. Ankunft in Karlsburg 2 Uhr 12 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 Minuten Nachmittags. Ankunft in Bistri 3 Uhr 57 Minuten Nachmittags; Abgang 4 Uhr 14 Minuten Nachmittags. Ankunft in Arad 8 Uhr 40 Minuten Abends. 9. Bistri-Petroşeny. a) Personenzug: Abgang von Bistri 6 Uhr Früh. Ankunft in Petroşeny 9 Uhr 45 Min. Vormittags. b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Bistri 10 Uhr 35 Minuten Vormittags. Ankunft in Petroşeny 4 Uhr Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 4 Uhr 22 Min. Nachmittags. Ankunft in Petroşeny 8 Uhr 36 Min. Abends. 10. Petroşeny-Bistri. a) Gemischter Zug: Abgang von Petroşeny 6 Uhr Früh. Ankunft in Bistri 9 Uhr 52 Minuten Vormittags. b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Petroşeny 10 Uhr 50 Min. Vormittags. Ankunft in Bistri 3 Uhr 27 Minuten Nachmittags. c) Personenzug: Abgang von Petroşeny 6 Uhr 20 Min. Abends. Ankunft in Bistri 9 Uhr 35 Min. Abends. 11. Bistri-Sajba-Sunyab. a) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 10 Uhr 50 Minuten Vormittags. Ankunft in Sajba-Sunyab 11 Uhr 48 Minuten

Vormittags. b) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Bistri 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Ankunft in Sajba-Sunyab 5 Uhr 38 Minuten Nachmittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 9 Uhr 50 Minuten Abends. Ankunft in Sajba-Sunyab 10 Uhr 32 Minuten Abends. 12. Sajba-Sunyab-Bistri. a) Gemischter Zug: Abgang von Sajba-Sunyab 4 Uhr 46 Minuten Früh. Ankunft in Bistri 5 Uhr 28 Min. Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Sajba-Sunyab 2 Uhr 32 Minuten Nachmittags. Ankunft in Bistri 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags. c) Personenzug mit Personen-Beförderung: Abgang von Sajba-Sunyab 7 Uhr 22 Minuten Abends. Ankunft in Bistri 8 Uhr 10 Minuten Abends. 13. Győrös-Torda. a) Personenzug: Abgang von Győrös 7 Uhr 48 Minuten Früh. Ankunft in Torda 8 Uhr 8 Minuten Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 10 Uhr 35 Minuten Vormittags. Ankunft in Torda 10 Uhr 55 Minuten Vormittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Győrös 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Ankunft in Torda 4 Uhr Nachmittags. d) Personenzug: Abgang von Győrös 10 Uhr 24 Minuten Nachts. Ankunft in Torda 10 Uhr 44 Minuten Nachts. 14. Torda-Győrös. a) Personenzug: Abgang von Torda 4 Uhr 50 Min. Früh. Ankunft in Győrös 5 Uhr 10 Minuten Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Torda 9 Uhr 30 Minuten Vormittags. Ankunft in Győrös 9 Uhr 50 Minuten Vormittags. c) Gemischter Zug: Abgang von Torda 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Ankunft in Győrös 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags. d) Personenzug: Abgang von Torda 8 Uhr 50 Minuten Abends. Ankunft in Győrös 9 Uhr 10 Minuten Abends. 15. Schäßburg-Székely-Uboarhely. a) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 4 Uhr 30 Minuten Früh. Ankunft in Székely-Uboarhely 7 Uhr 21 Min. Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Schäßburg 11 Uhr 25 Min. Vorm. Ankunft in Székely-Uboarhely 2 Uhr 11 Minuten Nachmittags. 16. Székely-Uboarhely-Schäßburg. a) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Uboarhely 8 Uhr 15 Minuten Vormittags. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 52 Minuten Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Székely-Uboarhely 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 6 Uhr 10 Minuten Abends. 17. Klausenburg-Décs-Szilab. a) Personenzug: Abgang von Klausenburg 7 Uhr 20 Min. Früh. Ankunft in Décs 9 Uhr 21 Minuten Vormittags; Abgang 9 Uhr 41 Minuten Vormittags. Ankunft in Szilab 1 Uhr 26 Minuten Nachmittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Klausenburg 5 Uhr 58 Min. Nachmittags. Ankunft in Décs 8 Uhr 47 Minuten Abends. (Dieser Zug verkehrt nur Montags und Donnerstags.) 18. Szilab-Décs-Klausenburg. a) Personenzug: Abgang von Szilab 11 Uhr 25 Min. Vormittags. Ankunft in Décs 3 Uhr 10 Min. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 40 Minuten Nachmittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Décs 6 Uhr 5 Minuten Früh. Ankunft in Klausenburg 9 Uhr 14 Minuten Vormittags. (Dieser Zug verkehrt nur Montags und Donnerstags.) 19. Décs-Bistri. a) Gemischter Zug: Abgang von Décs 10 Uhr 10 Min. Vormittags. Ankunft in Bistri 12 Uhr 56 Min. Mittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Décs 4 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Ankunft in Bistri 7 Uhr 32 Minuten Abends. 20. Bistri-Décs. a) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 6 Uhr Früh. Ankunft in Décs 8 Uhr 55 Min. Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Bistri 11 Uhr 45 Min. Vormittags. Ankunft in Décs 2 Uhr 36 Min. Nachmittags. 21. Maros-Ludas-Bistri. Gemischter Zug: Abgang von Maros-Ludas 4 Uhr Früh. Ankunft in Bistri 9 Uhr 59 Minuten Vormittags. 22. Bistri-Maros-Ludas. Gemischter Zug: Abgang von Bistri 1 Uhr 16 Min. Nachmittags. Ankunft in Maros-Ludas 7 Uhr 21 Min. Abends. 23. Kronstadt-Berneck. a) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 8 Uhr 35 Min. Vormittags. Ankunft in Berneck 10 Uhr 28 Min. Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 4 Uhr 55 Minuten Nachmittags. Ankunft in Berneck 6 Uhr 36 Minuten Abends. 24. Berneck-Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abgang von Berneck 5 Uhr Früh. Ankunft in Kronstadt 6 Uhr 29 Min. Früh. b) Gemischter Zug: Abgang von Berneck 12 Uhr 20 Min. Mittags. Ankunft in Kronstadt 1 Uhr 44 Min. Nachmittags. 25. Kronstadt-Közi-Báránd. a) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 8 Uhr 30 Minuten Vormittags. Ankunft in Közi-Báránd 12 Uhr 46 Minuten Mittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Kronstadt 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags. Ankunft in Közi-Báránd 7 Uhr 26 Minuten Abends. 26. Közi-Báránd-Kronstadt. a) Gemischter Zug: Abgang von Közi-Báránd 4 Uhr Früh. Ankunft in Kronstadt 8 Uhr 8 Minuten Vormittags. b) Gemischter Zug: Abgang von Közi-Báránd 2 Uhr 45 Min. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 6 Uhr 53 Minuten Abends.

Institut Lähne, Oedenburg. 4 Normal- und 6 Gymnasial-Classen mit Deffentlichkeitsrecht. Vorbereitung für die Realschule und VII. Classe des Gymnasiums. Neue Böglinge werden auch für die Ferienmonate Juli, August aufgenommen. Programme, Prospecte und jede weitere Auskunft durch die Direction. (1892) 14-16

SARG'S Glycerin-Specialitäten. Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Hebra, v. Zeissl, Hofrath v. Scherzer etc. etc., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Gotha etc. Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Brettern und Dosen. — Honig-Glycerin-Seife in Cartons. — Flüssige Glycerin-Seife in Flaccons. — Toilette-Carbol-Glycerin-Seife. — Eucalyptus-Glycerin-Seife. — Glycolblastol (Haarwuchsbeförderungsmittel). — Chinin-Glycerin-Pomade. — Glycerin-Crème. — Toilette-Glycerin etc. etc. KALODONT, familiärbedeutend geprüfte Glycerin-Zahn-Crème. F. A. Sarg's Sohn & Cie., f. und t. Hoflieferanten in Wien. (1870) 15-16

Excellent-Zwirn nur mit dieser Schutzmarke echt. Grazer Handels-Akademie (Akademie für Handel und Industrie). Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Cursus für Absolventen von Mittelschulen, die sich der kaufmännischen Kaufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen. Ausführliche Prospecte ertheilt die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz: A. E. v. Schmid. (1878) 3-6

Geruchlos und sofort trocknend. Zu 10 QM. 1 Kilo 6. W. fl. 1.50. Deckt jeden früheren Anstrich. Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK. ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oelack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet: gefärbten Fussboden-Glanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleich zeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und reinen Glanzlack (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster. Postrollen ca. 35 Mr. (2 mitl. Zimmer) 6. W. fl. 5.00. In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittle; Musterproben und Prospecte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird. Franz Christoph, Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack. Prag. Zürich. Berlin, NW. Niederlage für Hermannstadt bei F. A. Reissenberger; erner für Bistritz bei Kollmann & Keresztes; für Kronstadt bei Heinrich Zinz. (1892) 8-10

Die Kachelöfen-Fabrik der Eperjeser Volksbank empfiehlt in reichhaltiger Auswahl ihre Kachelöfen in weiß, altdeutsch, hamois und Majolica, sowie Ramin-Ofen, Ramin-, Ofen-Verkleidungen und Ofenherde von bester Qualität von der einfachsten bis zur hochgelegenen Ausführung zu billigt festgesetzten Preisen. Die Erzeugnisse unserer Fabrik wurden bereits auf mehreren Ausstellungen mit Preis-Medailles, Diplomen und Belobungsschreiben vom hohen kön. ung. Handelsministerium ausgezeichnet u. nehmen auf diesem Gebiete unter den heimischen Erzeugnissen unstreitig den ersten Rang ein. Haupt-Niederlage: Eperjes (Sárosi Comitát). Musterbücher und Preiscourante auf Verlangen franco. (1892) 4-5

Wien 1873. Verdienst-Medaille. Budapest 1885. Großes Ehren-Dipl. Prag 1891. Großes Ehren-Dipl. Eßeg 1889. Ehren-Dipl. N.-Palanka 1887. Goldene Med. Ehren-Dipl. London 1878. JOSEF CSIK, kais. und kön. auschl. priv. Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BEOCSIN. Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8, empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchen-Vorständen, wie auch dem geehrten baulustigen Publicum ihre eigenen Fabrikate in Portland-Cement und hydraulischem Kalk, welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preiscurant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet. (1892) 31-38

R. GEBURTH,

k. k. Hof-Maschinist,
Wien, VII. L., Kaiserstrasse Nr. 71.

Neuestes und Bestes in Heizöfen. Regulir-Füllöfen, Mantelöfen für Ventilationen, Caloriferen für Central-Heizungen und Trocken-Anlagen.

Email-Öfen in allen Farben. **Neuer transportabler Email-Kachelofen.**

Neuer transport. Holzofen mit Patent-Wärme-Speicher, lang anhaltende, milde Wärme.

Cyclop. neuer continuirlicher Leuchtöfen für Kohlenfeuerung, rauchlose Verbrennung, lange Brennauer, große Brennstoff-Ersparnis.

Kochherde. tragbar und gemauert, transportable, unzerbrechliche Wand-Kachelung. Vertreter gesucht. Ankerbücher unentgeltlich.

(669) 4-26



Auffallend

günstiger Erfolg bei Mannesschwäche durch Anwendung des k. k. priv. Potentators. Unbemerkbare äußerliche, garantiert unschädliche angenehme Cur ohne Reizung. Beste hervorragender Professoreu, wärmste ärztliche Empfehlungen und tausende Dankschreiben Geheiler. Postverland und Packung discretest. **Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70.** Prospeete werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet. (656) 4-20

Newyorker Germania,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsstand Ende 1889 M. 226,319.585
Reines Vermögen M. 63,010.357
In Europa placirte Capitalien M. 5,854.622

Gegründet 1860. Neuester vortheilhafte Prämien-Tabellen und Versicherungs-Modalitäten.

General-Repräsentanz für Ungarn: [828] 12-12

Budapest, V., Nádor-uteza 6.

General-Agent in Klausenburg: Peter Betegh.

Jury-Mitglied der 1885-er Landesausstellung.

Gegründet 1884.

Besitzer des goldenen Verdienst-Kreuzes mit der Krone und mehrerer Medaillen.

CARL LINGEL,

Erste ungar. Budapest Dampfrais-, Drechsler- und Tischler-Galanteriewaren-Fabrik, Budapest, VII., Rosengasse Nr. 4-6.

empfehl sich zur Anfertigung aller Sorten geblitter (Krause-)Leisten, wie auch aller Gattungen Drechsler-Arbeiten für Möbel- und Gebäude-Verzierungen, ferner erzeuge mit meinen Bands-, Copier- und Journer-Zügen die mannigfaltigsten Arbeiten; zugleich empfehle ich folgende Artikel eigener Erzeugung, von denen ich sowohl in meiner Fabrik, wie auch im Budapest'schen Handelsmuseum im Stadtwaldchen stets Lager halte, und zwar:

- Alle Sorten Tische,
- Speise-Tische,
- Salon-Tische,
- Clavier-Tische,
- Schreib- und Zeichen-Tische,
- Aleiderstühle,
- Aleiderstühle,
- Luxus-Säulen,
- Vorhängehalter (Carnissen),
- Servier-Tassen,
- Stoffeleien,
- Notenhalter,
- Stagères,
- Spindnäpfe,
- Regel und Angeln u. s. w.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen gratis und franco. [355] 19-22

Zur rationellen Pflege der Zähne vorzüglichstes Präparat!

Wertzlich geprüft!



Gefährlich gefälscht!

in zierlichen Gläs- und stückweise à 30 kr. in den Apotheken, Droguerien, bei Parfümeuren, sowie in den Verkaufsstellen der Salvator-Steinwerke. Bureau „Salvator“, Wien, I., Heidenschuss 1.

Depositeure: **Franz Jahn Söhne** in Hermannstadt.

Große illustrierte Kataloge auf Wunsch gratis und franco.



Armin Sternberg & Bruder,
Musik-Instrumenten-Industrie,
Budapest, VII., Kerepesi-ut 30.
Eigene Fabrikation sämtlicher Musik-Instrumente und deren Bestandtheile. Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Neuestes! **Miniatur-Ariston**

mit auswechselbaren Notenzblättern u. unbegrenztem Programm. Mittelfst diesem neu erfindenen Salon-Musikinstrument kann Jedermann, ohne jede musikalische Vorstudien und Musikkenntnisse Hunderte von Musikstücken spielen. Preis des Miniatur-Ariston 8 fl. 50 kr., Notenzblätter per Stück 25 kr. Versandt erfolgt bei Vorauszahlung des Betrages oder mittelst Nachnahme.

Armin Sternberg & Bruder,
Musik-Instrumenten-Industrie,
Budapest, VII., Kerepesi-ut 30.

Heber Harmonika und mechanische Instrumente illustrierte Special-Kataloge. (673) 2-20

Pfarrer Kneipp's Original-Reinleinen-Tricot-Gesundheitswäsche.



Vorzüglich, schweißsaugend!

L. Kapferer & Co.,

Wien, XVII., Ottakringerstrasse Nr. 20.

Haupt-Depôts:

Hermannstadt: M. Breckner, Karl Hollinek, J. B. Misselbacher sen., J. Wittmann; — Karlsburg: K. Moreno; — Kronstadt: Temesváry István, Mayer & Palmhart; — Mediasch: M. J. Laurentzi; Schässburg: J. B. Misselbacher sen. [379] 9-12

Nur echt, wenn die Wäsche die Unterschrift des Herrn Pfarrers trägt.

Ehrendiplom Agram 1891. **Franz Joh. Kwizda,** I. und k. österr. und kön. rumän. Hoflieferant, Korneuburg. Goldene Medaille Temesvar 1891.

Erstes und ältestes Etablissement in Oesterreich für Veterinär-Präparate. Ausgezeichnet mit 13 Medaillen, 7 Ehrendiplomen und Anerkennungen. Gegründet 1853.

Kwizda's Restitutionsfluid, Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Kwizda's rother Blisten, scharfe Einreibung für Pferde. 1 Ziegel 2 fl. ö. W.	Kwizda's Hufkitt, künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 kr.
Kwizda's Maukensalbe, für Pferde und Kinder. 1 Ziegel 1 fl. ö. W.	Kwizda's Hufsalbe, gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse à 400 Gramm 1 fl. 25 kr.
Kwizda's Waschseife, für Hausstiere. à 40 kr., 80 kr. und 1 fl. 60 kr.	Kwizda's Kresolin-Balsam, antiseptisches und Aufconservierungsmittel. 1 Büchse à 500 Gramm 1 fl. 10 kr.
Kwizda's Desinfections-Pulver, für Stallungen. 1/2 Kgr. 30 kr., 5 Kgr. 1 fl. 40 kr., 10 Kgr. 2 fl. 40 kr.	Kwizda's Sattelseife, zur Reinigung und Conservierung des Sattels u. Riemenzeuges. — 1 Büchse 1 fl.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke u. verlange ausdrücklich Kwizda's Präparate. Echt zu beziehen in allen Apotheken. — En gros durch Droguerien.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depôt: Kreisapotheke Korneuburg bei Wien. Haupt-Depositur für Siebenbürgen: **W. F. Morscher,** Apoth., Hermannstadt. [132] 9-12

erschien täglich
der Tage nach B
Pränumerat
in 3
Sanjährlig ...
Halbjährig ...
Vierteljährig ...
Monatlich ...
Mit Zustellung
Haus, monat
Eingelne N
Mit Posten
im 3
Halbjährig ...
Vierteljährig ...
im Ad
Halbjährig ...
Vierteljährig ...
für die Redacti
Adolf Reiss
Manuscripte wer
geheilt; unentgelt
genom
Filial-Abonn
Nro. 2
Die An
der Dinge in
Jahre. Wenn
unter Umständen
Marokko, zum
die Chaumisse
Geographischen
aufzubauen, in
Spaniens in
da in der The
Marokko inter
dieselbst Vorke
blos die den
und ihre Preis
Herzog von
daß sie im
wahren suchen
welche andere
dieselbst nie
wenn es in
Marokko gegen
alles Nothwend
geschehen ist.
gegenwärtigen
in Marokko ge
der Mühe, nach
welche Veränd
getreten ist.
Es ist ja
angebliches
1860 Gelegen
nicht, weil sie
überhaupt nur
hat nicht einm
die ihm durch
verjährt wurde
verzichtet, son
Frankreichs un
seine Fortexist
Spanien heute
1860 immerhin
England, wahr
nicht geben. D
gewesen, und
diesem Punkte
zu tragen und
Marokko als pe
eine spanische
ihrer finanziell
von Marokko
das ist, sich da
zu sichern, un
Verhandlungen
Betracht gegog
gemacht worden
befindet, kann
bemühen, das
Castillo's in M

„Stil, für
bezog mich; es
Zustand meines
brennt auf die
den unsichern
ein Wunder zu
„Ein sehr
„Habe ich
hätten Sie mich
Vorwurf, indem
sie ihm wiederum
mir andeuten, da
den Augen zbre
„So ist es
gehört meine Lie
„Nicht wei
nicht Diejenige,
so empört es mi
zu einem solchen
„Auch wenn
ohne sonderlich
Sie starre
wollen Sie damit
„Was ich
Candidaten ihre